

Quartier Q-POST

Dezember 2024



quartierverein
HOCHSTRASSE-GEISSBERG

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wie jedes Jahr um diese Zeit wird Ihnen die Quartierpost zugestellt. Wiederum berichten wir über die vergangenen Ereignisse und Veranstaltungen, aber auch über aktuelle politische Themen.

Eines vorweg: Unser Quartier wird sich in nächster Zeit verändern und weiterentwickeln – ob zum Positiven oder eher zum Negativen, liegt nicht zuletzt auch bei jenen Quartierbewohner:innen, die die Möglichkeit haben (und diese hoffentlich auch wahrnehmen), über die entscheidenden Vorlagen abzustimmen!

Am 24. November haben wir auf eidgenössischer Ebene über den «Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2023 für die Nationalstrassen» abgestimmt. Diese Vorlage betrifft unser Quartier und unsere Stadt sehr direkt – studieren Sie bitte unseren hochaktuellen Artikel «Engpassbeseitigung A4 Fäsenstaub» auf Seite 10.

Die Stadt plant in unserem Quartier ein neues Kinderzentrum. Wir wurden als QV-Vorstand eingeladen, uns einzubringen und den Projektwettbewerb aktiv mit zu begleiten. Aktuell ist das Siegerprojekt, welches im nächsten Jahr zur Abstimmung kommt, bereits ausgewählt; den Bericht zum Projekt finden Sie auf Seite 9.

Zum ehemaligen Pflegezentrum wäre vordergründig eigentlich nichts mehr zu sagen. Die Gebäude sind leider nicht mehr, die Umgebung ist plattgewalzt und der Spielplatz wurde uns ebenfalls genommen. Der QV-Vorstand hat sich aber mit dem entstandenen leeren Areal befasst und zusammen mit weiteren Akteuren überlegt, wie eine nachhaltige Zwischennutzung möglich wäre. Mehr darüber lesen Sie bitte auf Seite 6.

Ich hoffe, dass Sie Freude an unserer QPost haben. Wir als Vorstand werden uns weiterhin bemühen, den Zusammenhalt in unserem Quartier zu fördern, Sie zu informieren und auf dem Laufenden zu halten. Vielleicht sehen wir uns am einen oder anderen Anlass im Quartier, oder aber beim Feierabendbier an unserer FahrBar ...

Im Namen des ganzen QV-Vorstandes,
Hansjörg Baumann (VS-Mitglied & Verantw. QPost)

Wir danken allen Inserenten:

- Janssen
- Müller Beck
- Maler Beat Schnell
- Druckwerk SH AG

Impressum

Die Quartierpost ist das Mitteilungsblatt des Quartiervereins Hochstrasse-Geissberg. Sie erscheint einmal jährlich.

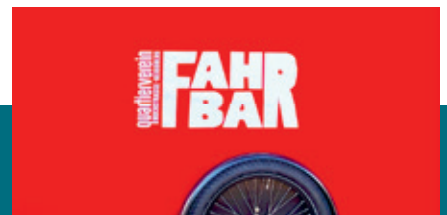
Ausgabe 2024
Nr. 25, 15. Jahrgang

Auflage: 4'000 Ex.
Verteiler: An alle Quartier-Haushalte
Koordination: Hansjörg Baumann
Redaktionsadresse: info@qv-hg.ch
Webseite: www.qv-hg.ch
Druck & Layout: Druckwerk SH AG
Copyright bei den Autor:innen

Titelbild: Ruine ehemaliges Pflegezentrum Geissberg / Foto: Emanuel Schmid

Inhalt	04	Adventsfenster 2024
	05	83. Generalversammlung 2024
	06	Ehemaliges Pflegezentrum Geissberg
	09	Kinderzentrum Geissberg
	10	Engpassbeseitigung A4 Fäsenstaub
	11	FahrBar
	12	Neugestaltung Hartplatz Geissberg
	14	Veranstaltungen 2024
	19	...sind Sie schon Mitglied?

Agenda 2025



4. Januar, ab 16:00
Anstossen auf's Neue Jahr mit der FahrBar auf dem Hartplatz

27. März
84. Generalversammlung

30. April (Ausweichdatum 7.5.)
Quartierflohmi

23. Mai
Tavolata zum Tag der Nachbarn im Areal Zwinglikirche

28. Juni
Openair-Kino uf em Geissberg

22. August (Ausweichdatum 29.8.)
Waldbegehung im Geissbergwald

Dezember
Adventsfenster im Quartier – genaue Standorte folgen auf der Website

jeden Dienstag ausserhalb der Schulferien
Quartierzmittag in der Zwingli-Kirche

24. Dezember
Adventsfenster mit Umtrunk des QV

Die Details zu den einzelnen Veranstaltungen werden auf unserer Webseite www.qv-hg.ch laufend aktualisiert.

Unsere mobile Quartierbar wird für Sie an folgenden Daten unterwegs sein: **9. Mai / 30. Mai / 20. Juni / 11. Juli / 8. August / 29. August / 12. September**

Jeweils ab 18 Uhr, aber nur bei trockener Witterung.

Wo wir Station machen, werden wir Ihnen auf unserer Webseite www.qv-hg.ch und per Mail mitteilen. Ausserdem wird der jeweilige Standort mit einem Plakat markiert. Wir freuen uns auf viele gemütliche Apéro-Abende!

Adventsfenster 2024



Text: Jennifer Semadeni-Reich

*Liebe Quartierbewohner:innen,
bald ist es schon wieder so weit und ein Abendspaziergang
durchs Quartier wird bereichert durch die leuchtenden
Adventsfenster in den Häusern.*

Auch dieses Jahr sind wieder neue Familien dazugekommen, die ich hiermit herzlich willkommen heisse. Und danke auch an alle, die weiterhin mitmachen.

Die Adventszeit ist die Zeit der Besinnlichkeit, in der man Traditionen aufleben lässt und die vorweihnachtliche Stimmung geniessen kann.

Eröffnung mit Umtrunk auf dem Hartplatz Geissberg, am 1. Dezember ab 17.30 Uhr.
Alle sind zu Suppe oder einem Glühwein/Punsch herzlich eingeladen.

Der letzte Umtrunk findet am 23. Dezember bei Familie Tresch statt; am 24. Dezember wird zum Abschluss eine Überraschung «vom Quartier fürs Quartier» stattfinden – wiederum auf dem Hartplatz Geissberg.

83. Generalversammlung 2024

Text: Thomas Brandenberger

Auf der Suche nach einer neuen Lokalität für die 83. Generalversammlung des Quartiervereins Hochstrasse-Geissberg sind wir dieses Jahr, nachdem wir uns letztes Jahr in der Gassenküche beherbergen lassen durften, im Kantonsspital Schaffhausen fündig geworden.

Belohnt wurden wir dabei mit einer beinahe rekordmässig anmutenden Teilnehmeranzahl von rund 50 Mitgliedern, welche gespannt am 28. März 2024 im Personal-Restaurant des Kantonsspitals eintrafen. Für den Quartierverein war es überhaupt auch das erste Mal, dass wir die Generalversammlung im Kantonsspital durchführen konnten.

Die obligatorischen Geschäfte wurden in der Folge von den jeweiligen Vorstandsmitgliedern speditiv erledigt und von den anwesenden Mitgliedern mit Applaus verdankt. Als Vorstandsmitglied wurde neu Silvia Ittensohn einstimmig gewählt. Zum Schluss der Versammlung sind die Mitglieder von Blanca und Christian Tresch über die geplante Um- und Neugestaltung des Hartplatzes vis-à-vis des Kindergartens Geissberg und von Regula Bosshart über die mobile Fahrbar des Quartiervereins informiert worden; beide Projekte können mit Hilfe des von der Stadt gewährten Quartierbudgets in Höhe von maximal 10'000.- Franken finanziert werden.

Nach Abschluss der Generalversammlung dislozierten die Mitglieder an die von Theres Schudel mit heimischen Blumen und Pflanzen reich geschmückten Tische des Personal-Restaurants, wo sie sich von den Köchen und Köchinnen des Kantonsspitals verwöhnen lassen durften. Zwischen der Hauptmahlzeit und dem Dessert wechselten die Mitglieder nochmals in den Hörsaal des Kantonsspitals, wo Spitaldirektor Dr. Andreas Gattiker viel Wissenswertes und Interessantes über die Pläne und die Zukunft des Spitals zu berichten wusste. Gegen 21 Uhr fand dann die heurige Generalversammlung ihr Ende.



Ehemaliges Pflegezentrum Geissberg

Das ehemalige Kantonale Pflegezentrum... ist nun wirklich nicht mehr!

15. Oktober 2024, Christian Wäckerlin, Präsident SCHARF, Schaffhauser Architektur Forum

Weil uns Schaffhauser:innen der Wille, aber auch die bekümmerten Fachkräfte fehlten, das vor 55 Jahren nach neuesten Erkenntnissen konzipierte ehemalige Pflegezentrum auf dem Geissberg für eine zukünftige sinnvolle Nutzung weiter zu transformieren, wurde dieser lang-jährige Pflegefall in einem politisch aktiv eingeleiteten Sterbeprozess beseitigt. Im Wissen, dass auch das Schaffhauser Architektur Forum sich leider viel zu spät um den schon lange gefällten Abriss-Entscheid der zuständigen Behörden widerstandsfähig kümmern konnte, erlaube ich mir auf diese verpasste Chance, einen Nachruf als letzte Würdigung des Gebäudes zu verfassen.

Auch im ehemaligen Pflegezentrum war die Standortqualität des Schaffhauser Spitalensembles – auf dem einzigartigen waldumschlossenen Grundstück – eindrücklich erlebbar. Der Entscheid zur Entwicklung dieses Standorts war damals politisch ein Befreiungsschlag und wirkt im aktuellen Kantonsspital bis heute noch richtungsweisend nach.

Dass dieser gewachsene Ort nach dem Abbruch des Pflegeheims auch bei der Neuorientierung des zukünftigen Spitals baulich so radikal verändert werden muss, ist für die Schaffhauser Bevölkerung – trotz breit diskutierter Argumente und im Wissen der zweifellos veralteten Infrastruktur – nur schwer verständlich. Insbesondere auch deshalb, weil



Abbruch auf Vorrat, ohne weiterführende Nutzungsvorstellungen aus fachlicher Sicht klar ein «No Go» ist und auch politisch radikal zu kurz greift.

Auch die beiden Schaffhauser Architekten Karl Scherrer und Karl Pfister setzten in den 1960-er Jahren bei ihrer Arbeit überzeugt auf ihre Vorstellungskraft, dass Flexibilität und Nutzungsvielfalt von Gebäuden nicht nur kurzfristig, sondern auch in Zukunft relevant bleiben müssen. Die für ein Pflegezentrum hervorragend entworfenen Raumabfolgen im Innern, wie im Äusseren galten bis zum diesjährigen Abriss als architektonisch wertvolle geleistete Planungsarbeit. Der im gebauten Volumen mit eingebundene Material- und Konstruktionsaufwand, hätte hinsichtlich einer zukünftig beabsichtigten Neunutzung, grösstenteils als erbracht einkalkuliert werden können. Kompetente Architekt:innen können heute durch Umnutzung und kreative Weiterentwicklung von Bestandsbauten nachhaltige, flexible und innovative Räume schaffen. Es ist gut nachvollziehbar, dass diese Vorgehensweise in einer Analyse ökonomisch und ökologisch nachhaltiger dastehen würde als die nun vollbrachte aufwändige Beseitigung.

Der andernorts und speziell auch in Schaffhausen seit 2013 öffentlich diskutierte Begriff «Waldstadt» wäre hier – für eine sorgfältige bauliche Erweiterung aus dem Bestand heraus – möglich gewesen. Die von wenigen Bekümmerten geknetete Idealvorstellung, diesen gewachsenen Ort zu beerben und so zeitgemäss weiterzuentwickeln – oder wie europaweit inzwischen breit und kompetent diskutiert wird – den Bestand kompetent zu transformieren, statt immer wieder neu zu bauen, ist leider mit dem Abbruch des noch jungen, erst 55 Jahre alten Gebäudes mitvernichtet worden.

Die Notwendigkeit eines Abbruchs wurde von den Entscheidungsträgern erst durch ein «politisch geschickt geschnürtes Päckli» im Vorfeld der Abstimmung «PH in die Kammgarn» als ein vom Volk zu akzeptierender Entscheidungs-Beifang begründet und durch die Stimmbürger zwangsläufig mitbejaht.

Nachträglich untermauerten die Medien den polarisierenden Abbruch-Diskurs

noch zusätzlich über den Begriff «Marode Architektur», obwohl zwischenzeitlich der wirkliche Zustand und die Qualität der grundlegenden Bausubstanz kompetent bestätigt wurde. Diese inzwischen finale Vernichtung solider Bestandesbauten ist für den Diskurs «Alternativen zum Abriss» in Schaffhausen eine verpasste Chance und wird aus dem in Fachkreisen stetig aktualisierten Diskurs nicht verstanden.

Auf Ende dieses Jahres, wenn mit der geplanten Grundstücksbrache der vereinbarte Handwechsel vom Kanton zur Stadt endlich auch physisch vollzogen wird, hofft der Quartierverein nicht mehr auf eine temporäre Zwischennutzung der Bestandesbauten, sondern im besten Fall noch auf eine zukünftige «Geissenweide», als eine dem Flurnamen nachvollziehbare Nutzungsvorstellung.

Ob das so volksnah möglich sein wird, zeigt sich erst, wenn vom Kanton die notwendigen Bewilligungen für die kürzlich formulierten langjährig beabsichtigten Zwischennutzungen auf dem Gelände (Deponien und Parkplätze) vorliegen werden.

Es bleibt die Achtsamkeit auf eine in der getroffenen Entscheidung kritischen Ästhetik der Nachhaltigkeit, die heute üblichen schnellen Entwicklungspraktiken pragmatisch zu hinterfragen. Wir bleiben gespannt!

Das Pflegezentrum auf dem Geissberg – Rückblick auf eine Pionierarbeit in geriatrischer Pflege und Betreuung

Text, Interview: Monika Lacher

Von den Jahren, in welchen das Pflegezentrum eine Vorreiterrolle in moderner geriatrischer Arbeit innehatte, erzählt Frau Marianne Buri. Sie war von 1990 bis 2001 Leiterin der Tages- und Nacht-klinik. Ich selbst arbeitete einst ebenfalls im Pflegezentrum und wohne heute noch im Quartier Geissberg.

Das ehemalige Pflegezentrum auf dem Geissberg wurde 1969 erbaut und hiess damals «Pflegeheim der Gemeinden». Es



war ein Heim, welches stark pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons offenstand, da die Gemeinden diese Art von Pflege in ihren Altersheimen nicht erbringen konnten. In den 80-er Jahren ging es in den Besitz des Kantons über. In diesen Jahren wurde ein Kompetenzzentrum für Geriatrie geschaffen, welches nach den damals neusten geriatrischen Erkenntnissen betrieben wurde. Es entstanden unter anderem eine Reha-Abteilung, eine psychogeriatrische Abteilung mit einem speziellen Demenzgarten und eine Tages- und Nachtklinik. Ebenso wurden Ferienbetten für Pflegebedürftige angeboten.

2007 war klar, dass die Liegenschaft den baulichen Anforderungen offenbar nicht mehr genügte. Die Gemeinden nahmen in ihre kommunalen Altersheime zunehmend auch stark pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner auf, so dass das Pflegezentrum 2017 nach diversen Zwischennutzungen definitiv geschlossen wurde.

Was war in jener Zeit das Besondere an ihrer Arbeit?

Marianne Buri: Der Aufbau dieses Pionierprojekts war für das gesamte Team einzigartig. Die neuartigen Erkenntnisse in der geriatrischen Arbeitsweise wurden in die Praxis umgesetzt, was für mich persönlich spannend und sehr bereichernd war. Im Pflegezentrum wurde das Betreuungsmodell von Erwin Böhm (Krankenpfleger und Pflege Wissenschaftler, Wien) eingeführt und umgesetzt. Zum Betreuungsmodell von Erwin Böhm siehe separaten Textblock.

Was war das Ziel ihrer Arbeit in der Tagesklinik?

M.B.: Das Ziel war, dass die betroffenen Personen so lange wie möglich daheim leben können. Die betreuenden Angehörigen erhielten die nötige Entlastung und Beratung, um gestärkt ihren Alltag zu bewältigen. Dazu arbeiteten wir eng mit dem Sozialdienst, den entsprechenden Therapeuten und dem ärztlichen Dienst zusammen. Die Betroffenen und ihre Familien wurden spezifisch begleitet und beraten. Die Patienten erhielten während ihres Tagesaufenthaltes, falls nötig, gezielte Therapien (z.B. Physio-, Ergotherapie oder Logopädie).

Was waren die Schwerpunkte ihres Konzepts?

M.B.: Die vorhandenen Fähigkeiten der betroffenen Personen wurden genutzt und gefördert, z.B. mit gezieltem Gehtraining oder beim Treppensteigen. Ein selbstständigeres Leben wurde ermöglicht, alte Fähigkeiten wurden neu entdeckt und nutzbar gemacht, z.B. wurde in Gruppen gekocht oder gebacken. Das Selbstwertgefühl in die eigenen Fähigkeiten wurde aufgebaut. Ebenso wurden die sozialen Kontakte der Tagesklinikbesucherinnen und -besucher untereinander gefördert.

Hat das Pflegepersonal von dieser neuen Arbeitsweise profitiert?

M.B.: Ich kann hier nur von mir selbst sprechen. Für mich war es sehr erfüllend, die Betroffenen mit ihren Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen in den Vordergrund zu stellen und mit ihnen ein Stück ihres Lebensweges gehen zu können. Ich war näher beim Menschen, konnte die mit ihm gesteckten Ziele angehen und oft erreichen. Mit den Angehörigen hatte ich einen engen Kontakt und meine Tipps bei pflegerischen Fragen wurden geschätzt und ange-

nommen. Dem Pflegepersonal wurden regelmässig Fort- und Weiterbildungen ermöglicht, was sich sehr positiv auf die Arbeit auswirkte.

Welche Erinnerungen haben Sie im Nachhinein an ihren ehemaligen Arbeitsplatz?

M.B.: Die Einbettung im schönen Park mit den alten grossen Bäumen haben mich und die Bewohner:innen stets sehr gefreut. Wir haben viele Stunden gemeinsam in der Natur verbringen können, sei dies beim Gehtraining oder beim Spazieren mit Rollstuhl oder Rollator. Durch die Tiergehege, den Froschteich, den Kinderspielfeld oder den Pavillon mit Grillstelle war die Umgebung durch Familien mit Kindern aus dem Quartier belebt, was für die Bewohnerinnen und Bewohner ein grosser Gewinn war. Der Austausch, aber auch die harmonische Architektur und die soziale Teilhabe, ganz im Sinne des Pflegekonzeptes nach Böhm, bereicherte alle gegenseitig. Heute bin ich pensioniert und erinnere mich sehr gerne an diese bereichernde Zeit zurück.

Betreuungsmodell von Erwin Böhm: Böhm geht davon aus, dass Körper, Seele, Geist, soziales Umfeld und persönliche Geschichte in einem ständigen Zusammenhang stehen, sich einander bedingen und aufeinander wirken. Die am Pflegeprozess beteiligten Personen haben es dabei nicht mit einer Reihe von Krankheiten zu tun, sondern, so Böhm, mit Menschen, die unter der Bedingung einer Krankheit leben. Grundprinzip des von Böhm entwickelten Ansatzes ist hierbei, dem Klienten wieder Selbstständigkeit zu vermitteln, ihn zu reaktivieren.



Grundstück ehemaliges Pflegezentrum – wie weiter?

Text: IG Grundstück ehemaliges Pflegezentrum – wie weiter?
Bild: Ralph Brambrink

Der Quartierverein Hochstrasse-Geissberg hat der Stadt im Herbst 2023 einen Antrag zur Errichtung einer «Begegnungszone ehemaliges Pflegezentrum» eingereicht. Das Areal um das ehemalige Pflegezentrum wurde von der Anwohnerschaft seit Jahrzehnten als Begegnungsort und Spielplatz geschätzt und genutzt (siehe auch Quartierpost 2023). Wir wollen, dass dieser Ort in einer ähnlichen Form wiederbelebt wird. In Frühjahr 2024 hat ein erstes Gespräch mit der Stadt stattgefunden. Es wurde eine Benutzung des Areals in Aussicht gestellt.

Aus den Reihen des Quartiervereins, der Anwohnerschaft und interessierten Fachpersonen bildete sich die Interessensgruppe «Grundstück ehemaliges Pflegezentrum – wie weiter?», welche den Quartierverein in dieser Angelegenheit vertritt.

Im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulates «Planung Pflegeheimareal» (Nr. 28/2023) wurde vom Stadtrat beschlossen, das Areal neben der Verpachtung als Landwirtschaftsland im Interesse des Quartiers zwischennutzen. Bei der Festlegung der Nutzungsangebote werde die Quartierbevölkerung konsultiert, damit diese Ideen einbringen könne.

Die IG schrieb dem Kanton und der Stadt Schaffhausen einen Brief, in dem sie um Antworten verschiedener Fragen bat.

Stand Anfang November 2024:

Mitte September 2024 hat die IG eine im Ton und Inhalt ernüchternde Antwort vom Kanton und der Stadt Schaffhausen erhalten. Es hiess nun:

«Das Areal soll hauptsächlich landwirtschaftlich oder anderweitig zwischengenutzt werden. Eine periphere Nutzung durch die Quartierbewohnerinnen und -bewohner sowie die Durchwegung des Areals wird gewährleistet».

Es wurde auch auf eine aktuelle Nutzungsanfrage der Spitäler Schaffhausen hingewiesen. Diese möchten das Areal gerne für eine Deponie des Waldhumus nutzen. Der Humus würde etwa drei Viertel der zwischen den Wegen zur Verfügung stehenden Flächen bedecken und schnell grün überwachsen. Vorgesehen wäre dies teilweise bis Mitte 2028, teilweise bis Ende 2029. Ausserdem möchten die Spitäler Schaffhausen auf dem Areal für ihre Mitarbeitenden 154 unversiegelte Parkplätze anbieten.

Die IG wird Kontakt mit der Stadt Schaffhausen aufnehmen. Wir schlagen der Stadt vor, dass bald eine öffentliche Informationsveranstaltung durchgeführt wird, damit Ideen zur Nutzung gesammelt werden können.

Wer am Thema interessiert ist und betreffend einer Zwischennutzung gerne mitdenken und mitwirken möchte, melde sich bitte beim Quartierverein Hochstrasse-Geissberg (info@qv-hg.ch)

Neubau / Erweiterung Kinderzentrum Geissberg

Text: Dora Dickenmann
Projektskizzen: Nightnurse Images AG

Auf dem Areal der jetzigen Kindergärten im Geissberg sind insgesamt vier Kindergärten, eine KITA und ein Hort in Planung. In einem anonymen Wettbewerb ist nun ein Siegerprojekt erkoren worden. Der Quartierverein war von der Stadt eingeladen worden, in der Jury mitzuwirken. Gerne haben wir die Chance wahrgenommen, mit unserer Stimme die Quartierinteressen zu vertreten.

Die Stadt Schaffhausen hat den Quartierverein erfreulicherweise bereits früh über die Pläne für den Bau eines Kinderzentrums im Geissberg informiert. An einer Sitzung im Jahr 2023 erfuhren wir Details und konnten auch unsere Bedenken und Wünsche einbringen. Das Areal der jetzigen zwei Kindergärten im Geissberg, die Fussballwiese, der Schlittelhang, wie auch der sogenannte «Hartplatz» auf der gegenüberliegenden Strassenseite wird von der Quartierbevölkerung intensiv genutzt, da es im Geissberg wenig öffentlich zugängliche Spielplätze und Treffpunkte gibt. Auch darum war es uns vom Vorstand ein grosses Anliegen, dass die Freiräume möglichst in gleicher Qualität und Grösse erhalten bleiben. Thematisiert wurde auch der Aspekt des Mehrverkehrs und der Parkplatz-Situation.

Im Dezember 2023 traf sich das Projektgremium erstmals zur Überarbeitung der Projektausschreibung. Anfang 2024 wurde die Ausschreibung publiziert, worauf sich 46 Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros mit Beiträgen bewarben. Diese wurden streng anony-



misiert eingereicht, so dass sie unabhängig von Namen und Vorurteilen bewertet werden konnten. Die Jury, die aus Preisrichter:innen und Expert:innen mit beratender Stimme bestand, bewertete im Juli und August 2024 die Projekte.

Für mich als Vertreterin des Quartiervereins ohne jegliche Vorkenntnisse in Architektur und Planung war die Teilnahme an der Jurierung eine sehr spannende, intensive und lehrreiche Erfahrung. Werde ich als Laie gehört, kann ich die Interessen des Quartiers vertreten bezüglich Freiflächen, welche Gebäudeform ist landschaftsverträglich, wo sollen die neuen Parkplätze hin? Fragen über Fragen! Ich war positiv überrascht, dass meine Einwände, Befürchtungen und Fragen sehr gut gehört wurden. Zu meiner Freude gewann das Projekt, das auch aus meiner Sicht die optimalste Lösung für das Quartier ist. Vor der Volksabstimmung wird das Siegerprojekt noch konkretisiert und unter Berücksichtigung einiger Rückmeldungen der Jury überarbeitet. Dabei geht es unter anderem um die Gestaltung der verschiedenen Aussenbereiche unter Einbezug des Quartiervereins, die Parkierung und den Entsorgungsplatz. Gewonnen hat das Projekt «CRESCENDO», das vom Zürcher Architekturbüro ARGE Masson Tarsoly Architects + Marceline Ruckstuhl Architektur GmbH und vom italienischen Renna Studio eingereicht wurde. Am 22. Oktober 2024 informierte die Stadt die Quartierbevölkerung an einer Veranstaltung über das Siegerprojekt und alle eingegangenen Projektbeiträge konnten im Modell besichtigt werden.

Das Siegerprojekt sieht vor, die jetzigen Freiflächen fast vollständig zu erhalten. Der Fussballplatz und der sogenannte «Hartplatz» auf der anderen Strassenseite bleiben in voller Grösse erhalten. Vom Schlittelhang bleibt der linke, steilere Teil unverbaut. Auch bleibt das historische Gebäude des alten Kindergartens, wie auch einige der grossen alten Bäume stehen. Das Gelände wird ausserhalb der Kindergartenzeiten weiterhin für die Bevölkerung offenstehen und ein kleiner Bereich wird für das Quartier mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Der zweistöckige Holzneubau orientiert sich entlang dem Weinsteig, um möglichst viel Platz für den Aussenbereich zu schaffen. Der Neubau ist energieeffizient mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, Wärme und Kühlung erfolgen über Erdsonden. Der Aussenbereich ist grosszügig angelegt und bietet unterschiedliche Spiel- und Aufenthaltsbereiche für die Kindergärten und die Tagesstruktur. Der grosse zusammenhängende Freiraum zeichnet sich durch vielseitige Nutzungsmöglichkeiten und schattige Bereiche unter Bäumen aus.

Trotz grosser Rücksichtnahme auf die Quartierinteressen wird es aber nicht nur positive Veränderungen geben. Speziell werden wir die Verkehrssituation beobachten, auch bezüglich der Eltern-Taxis, die die Sicherheit der zu Fuss gehenden Kinder einschränken. Die Weinsteig ist bereits jetzt eine durch Kinder stark frequentierte Strasse, da viele den Weg auch nutzen, um zu den Schulhäusern Emmersberg, Bach und Gelbhausgarten zu gelangen. Wir bleiben in Kontakt mit der Stadt und setzen auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Engpassbeseitigung A4 Fäsenstaub

Text: Dora Dickenmann
Bilder: ASTRA

Wenn Sie diese Zeilen lesen, steht das Resultat der Abstimmung über den Autobahnausbau vom 24. November bereits fest. Dieses nationale Referendum betrifft ja auch den Ausbau des Fäsenstaub-Abschnitts. Falls die Schweizer Bevölkerung Ja stimmt zum Autobahnausbau in der Schweiz, bleiben die Ausbaupläne des ASTRA aktuell. Über dieses Projekt haben wir Sie bereits in der Quartierzeitung vom Dezember 2023 informiert. Falls es wie geplant gebaut wird, bringt das für unser Quartier sehr grosse Veränderungen.

Unser Quartier Hochstrasse/Geissberg verfügt einerseits über verkehrsarme privilegierte Lagen (vor allem im Geissberg), andererseits aber auch über die bereits jetzt durch die Autobahn und den Güterbahnhof hoch belasteten Wohngebiete wie Krebsbach und Hochstrasse. Um die Folgen eines Ausbaus der Autobahn abschätzen zu können, sind wir als Quartierverein im Jahr 2022 der IG Fäsenstaub beigetreten. Die IG hat in sehr aufwändiger Arbeit mit Widerstand des ASTRA nach und nach viele Informationen zum Projekt erarbeitet. In der Folge wurden auch in der Politik und von Verbänden viele Fragen gestellt. Die Stadt Schaffhausen hat unterdessen bei den beiden renommierten Büros Basler&Hofmann und Van de Wetering einen Bericht in Auftrag gegeben, der öffentlich publiziert wurde. Sie finden den vollständigen Bericht unter: www.stadt-schaffhausen.ch/publikationen/510949 Dieser enthält diverse Kritikpunkte am ASTRA-Projekt und moniert vor allem eine fehlgeleitete Stadtplanung und die Fokussierung nur auf den motorisierten Verkehr, speziell beim Autobahnanschluss Mutzentäli und der Doppelstockautobahn. Da Basler&Hofmann auch im



Auftrag des ASTRA Autobahnprojekts erarbeiten, kann ihnen fehlende Fachlichkeit nicht vorgeworfen werden.

Hier einige Zitate aus dem Bericht:

- «Gerade bei den stabilen Wohngebieten – teilweise mit schützenswerter Bausubstanz – verursacht das Projekt äusserst problematische räumliche Auswirkungen, wie die Doppelstockgalerie entlang den Quartieren im Bereich der Krebsbach- und Hochstrasse.»
- «Für die angrenzenden Wohnquartiere wirkt sich dies negativ auf die Wohnqualität und die gewünschte qualitative Entwicklung aus.»
- «In der Folge weist das Projekt viele, äusserst schwierige räumliche Eingriffe auf. Zudem werden die Auswirkungen des massiven Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur auf die Stadtentwicklung nicht berücksichtigt.»
- «Die neue Veloverbindung über die Gleise weist viele Mängel auf.»
- «Der Anschluss Mutzentäli widerspricht den Zielen und Potenzialen der Stadtentwicklung – es wird vieles zerstört, wenig verbessert. Er ist daher grundsätzlich in Frage zu stellen.»
- «Um die gravierenden negativen stadträumlichen Auswirkungen zu verhindern, müsste auf die Galerie, das heisst nach dem Fäsenstaubtunnel auf einen 4-Spur-Ausbau verzichtet werden.»

Wir wollen unsere Bewohner:innen beraten, weshalb wir auch eine kritische Sichtweise unterstützen. Alleine die 8-jährige Bauzeit wäre für unser Quartier eine enorme Belastung. Laut Bundesamt für Unfall (BAFU) entsteht durch den Ausbau bis nach Herblingen – entgegen Äusserungen von Bundesrat Albert Rösti – kein Sicherheitsgewinn für Autofahrende. Leider sind die geplanten flankierenden Massnahmen, die den Verkehr auf die Autobahn steuern müssten, nicht rechtsverbindlich, weshalb wir Mehrverkehr in den Quartieren befürchten. Wenn der angedachte Transitausbau bis Thayngen realisiert wird, würde unser Quartier noch mehr belastet.

Wie geht es bei einer Annahme des nationalen Autobahnausbaus am 24.11. weiter?

Das ASTRA hat angekündigt, nach einer befürwortenden Abstimmung die Pläne für den Ausbau öffentlich aufzulegen. Diese werden vom Kanton im Amtsblatt publiziert mit einer 30-tägigen Referendumsfrist, die von der Stadt sowie betroffenen Anwohner:innen und Eigentümer:innen genutzt werden kann. Da diese Frist sehr kurz ist, speziell falls die Referendumszeit auf die Zeit um Weihnachten/Neujahr fallen sollte, hat die IG Fäsenstaub rechtliche Unterstützung vorbereitet und kann Hilfestellungen für Einsprachewillige geben. Melden Sie sich hierfür bei info@faesenstaub.ch. Wie weit Einsprachen die Pläne beeinflussen können, wird sich zeigen.





FahrBar – Unterwegs im Quartier

Text & Bild: Regula Bosshart

Endlich ist es so weit – unsere geniale FahrBar ist da! Dank des grosszügigen Angebots des Quartierbudgets, mit welchem Ideen finanziert werden, die das Ziel haben, kleine Verbesserungen im unmittelbaren Lebensraum zu ermöglichen, ist unser Wunsch nach einer mobilen Bar möglich geworden.

Nach langer Wartezeit durften wir Mitte Juli 2024 mit Freude verkünden, dass wir nun endlich unseren grossen Veloanhänger für die FahrBar erhalten haben! Rolf Grimm, der handwerklich begabte Tüftler, hat im Eiltempo eine beeindruckende FahrBar gebaut und ich habe danach den knallroten Überzug genäht. Unglaublich stolz auf unser gemeinsames Projekt konnten wir es kaum erwarten, unsere

jüngste Errungenschaft Mitte August 2024 zum ersten Mal in Aktion zu sehen.

Der Einweihungsanlass am 16. August 2024 auf dem Hartplatz war ein grosser Erfolg. Das Wetter war prächtig und das Interesse gross. Es war einfach wunderbar, zusammensitzen, zu plaudern und die Atmosphäre zu geniessen. Genauso hatten wir es uns vorgestellt! Die Bilder sagen alles, oder? Einfach gemütlich und unkompliziert. Das ist Lebensqualität vor Ort.

Unsere grosse Hoffnung war, dass es im September 2024 noch ein bis zwei Gelegenheiten geben würde, unser neues Gefährt an zwei weiteren Quartierplätzen einzuweihen. Leider mussten wir beide

Termine wetterbedingt absagen. So ein Jammer, Petrus war uns einfach nicht wohlgesinnt!

Jetzt müssen wir geduldig auf die warmen Monate im nächsten Jahr warten! Wir werden die Quartierbewohner:innen rechtzeitig über die geplanten Daten auf unserer Homepage und die Vereinsmitglieder jeweils per E-Mail über den Standort und die Durchführung informieren.

Wir laden Sie herzlich ein, im 2025 auch Teil unserer gemütlichen FahrBar-Abende zu werden. Kommen Sie vorbei, bringen Sie gute Laune mit und geniessen Sie die Zeit in Gemeinschaft. Wir freuen uns auf viele schöne Abende mit Ihnen!



Neugestaltung Hartplatz Geissberg

Text & Bilder: Chiara Iselin

Die Idee

Im November 2023 haben sich sieben ambitionierte Quartierbewohner:innen zusammengeschlossen und eine Idee zur Aufwertung des Hartplatzes auf dem Geissberg eingereicht. Das partizipative Projekt der Quartierentwicklung läuft unter dem Namen «Quartierbudget» und finanziert mit maximal 10'000.– Franken Ideen, die aus dem lokalspezifischen Wissen der Quartierbevölkerung heraus entstehen. Unsere Idee zur Neugestaltung des Hartplatzes wurde angenommen und innert acht Monaten in Begleitung eines Mitarbeiters der Quartierentwicklung realisiert.

Der Plan

In der Planungsphase stellte sich heraus, dass Grün Schaffhausen einen ausrangierten Container zur Verfügung stellen und beim Bau der Bocciabahn helfen wird. Die Quartierentwicklung würde zudem Stühle, Tische, Sonnenschirme beisteuern, plus eine fixfertige Spielkiste mit verschiedenen Holzspielen, die sich noch im Experimentierstadium befindet. In einer nächsten, lustvollen Phase stellte die Projektgruppe eine Auswahl von Spielgeräten zusammen, die in einem Spielcontainer nicht fehlen dürfen, zudem machte sie sich ans Budget, an die Entwicklung eines Logos und weiteren organisatorischen Details.

Die Aktion

Ende Mai 2024 traf sich die Gruppe zu einem Aktionstag: 14 Kubikmeter Erde, die Grün Schaffhausen für den Bau der Bocciabahn herausgebaggert hatte, mussten in eine Mulde befördert werden. Mit mehreren «Garetten» und kräftiger Unterstützung der Helfer:innen war die Erde innert weniger Stunden abtransportiert. In den Folgetagen trafen nach und nach die bestellten Artikel ein, was sich wie Geburtstag und Weihnachten zusammen anfühlte: Skateboards, Rampen, Stelzen, Pedalos, Springseile etc. wurden mit stylischen Logo-Etiketten versehen und im Container in Kisten und auf Regalen ordentlich versorgt.

Die Taufe

Am Eröffnungstag am 1. Juni 2024 wuselte schon um 15:00 Uhr eine Schar neugieriger Kinder um den Spielcontainer herum. Als eine Stunde später der offizielle Startschuss fiel, pilgerten immer mehr Interessierte zum Hartplatz – und dies trotz garstigem Wetter. Der strömende Regen und die küh-

len Temperaturen konnten den Kindern jedoch nichts antun: Quietschfidel flitzten, stelzten, sprangen und kurvten sie auf dem Platz herum. Jedes Spiel, jedes Fahrzeug und die Infrastruktur wurden ausgiebig getestet. So glich der mit farbigen Wimpeln geschmückte Platz innert Kürze einem kleinen Quartierfest. Unter einem Zelt wurden in einer Stunde 60 Portionen Thaisuppe und 60 Hotdogs gratis verteilt; in einer mit Eis gefüllten «Garette» standen zudem Bier und Weisswein zur Verfügung. Lediglich die Bocciabahn durfte noch nicht in Betrieb genommen werden, da sich der frische Belag erst noch setzen musste.



Eröffnungstag, 1.6.2024

Die Nacharbeiten

Mit der Eröffnung war die Arbeit für die Projektgruppe jedoch noch nicht abgeschlossen: Der Container wurde von den Kindern bemalt, ein Solarpanel wurde auf das Dach montiert, um ihn von innen zu beleuchten, und das Basketballbrett wurde durch eine neue in NBA-Originalgrösse ersetzt. Um kleine Blessuren zu verarzten, steht jetzt auch eine kleine Apotheke griffbereit – und freut sich, wenn sie fleissig wieder aufgefüllt wird. Und zu guter Letzt: Am nigelnagelneuen Info-Brett darf man auf Veranstaltungen im Quartier (Spielturniere, Flohmarkt etc.) und auch verlorene Katzen aufmerksam machen.

Das Fazit

Der zuvor schon beliebte, aber etwas leere Hartplatz ist farbiger, einladender und inspirierender geworden. Die Neugestaltung und Aufwertung des Hartplatzes scheint vollauf gelungen. Die Infrastruktur und die Spielgeräte werden von Jung und Alt mit Sorgfalt genutzt. Somit hat sich der partizipative Aspekt als eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieses Projekts herausgestellt. Denn der Hartplatz gehört allen – und das hoffentlich noch lange.

Projektgruppe:

(in alphabetischer Reihenfolge)

Manuel Diggelmann, Chiara Iselin, Roger Nigg, Mark Semadeni, Jacqueline Stamm, Blanca Tresch, Christian Tresch



Bocciabahn



Innenansicht Container

Mein Lieblingsort im Quartier

Zeichnung von Linda Graedel:
Der neue Hartplatz – Spiel, Spass und Quartiertreffpunkt.



Haben Sie auch Lieblingsorte im Quartier? Oder kennen Sie jemanden, dessen Erzählung über einen Lieblingsort Sie aufzeichnen möchten? Wir würden uns über Ihren kurzen Bericht (möglichst mit einem Foto) freuen. Schicken Sie diesen an den Quartierverein Hochstrasse-Geissberg, Postfach 177, 8201 Schaffhausen oder per Mail an info@qv-hg.ch



BIST DU...

flexibel
kommunikativ
einsatzfreudig
oder gar ein
organisationstalent
???

...dann melde dich
bitte mit einem Mail
info@qv-hg.ch

quartierverein
HOCHSTRASSE-GEISSBERG
**FAHR
BAR**

WIR SUCHEN...

Leute aus unserem
Quartier, welche uns
für die Anlässe mit
der FahrBar
unterstützen
möchten



Besuch der Sternwarte am 26.01.2024

Text & Bilder: Silvia Ittensohn

Schnell ins All und zurück... Ein feucht-kühler Januarabend über der Stadt im Breitequartier. Hanspeter Walder, stellvertretender Leiter der Sternwarte, reist mit uns 25 Besuchenden ins Weltall. Nach aufklarendem Himmel holen wir im Freien mit dem Teleskop Mond und Sterne zu uns herunter.



Wie einst Captain James T. Kirk in der US-Fernseh-Serie «Raumschiff Enterprise» katapultiert uns Commander Walder erst in eine faszinierende Zeitreise. Von der Decke des Planetariums, aus einem 360°-Blickwinkel, rasen wir mit konstanten 300'000 Kilometern pro Sekunde – nicht pro Stunde – ins Weltall. Mit Lichtgeschwindigkeit verlassen wir die Erde, gleiten ins Sonnensystem, passieren Sternbilder, Sterngruppen, Galaxien. Kurz vor dem Urknall stoppt unser Captain. Wir erfahren von der Abhängigkeit von Raum und Zeit: Je weiter wir in die Vergangenheit blicken, desto weiter ins All werde unsere Reise gehen. Er warnt uns: «Alles, was Sie nun sehen werden, liegt bereits in der Vergangenheit. Es kann also sein, dass wir eine Supernova zu Gesicht bekommen, die schon verglüht ist.»

In diesem Raum-Zeit-Vergleich geht die Reise. Für die ersten 384'000 Kilometer zum Mond brauchen wir 1,28 Sekunden: ein Platsch ins Wasser! Immer weiter. Wir passieren das Heliossystem, landen nach 8,6 Lichtjahren im Sirius-System. Von hier aus sehen wir mit den Augen eines Hubble Teleskops, das



Fernrohr reicht nicht mehr weiter. Nach 13,2 Milliarden Lichtjahren blicken wir in die Zeit kurz nach dem Urknall. Mit der Schnelligkeit eines Wimpernschlags haben sich hier aus Neutronen und Protonen gerade stabile Atome gebildet. Diese erste stecknadelkopfgrosse Blase dehnt sich aus. Auf unserer Rückfahrt verfolgen wir diese Entwicklung bis zum Heute.

Zum Abschluss greifen wir selber zum Fernrohr. Der Himmel draussen hat aufgeklärt. Die Faszination der Sterne hallt weiter nach.

Weitere Informationen auf der Website der Sternwarte:
<https://www.sternwarte-schaffhausen.ch/>

Führung Heizzentrale Wärmeverbund Falkenstrasse am 27. April 2024

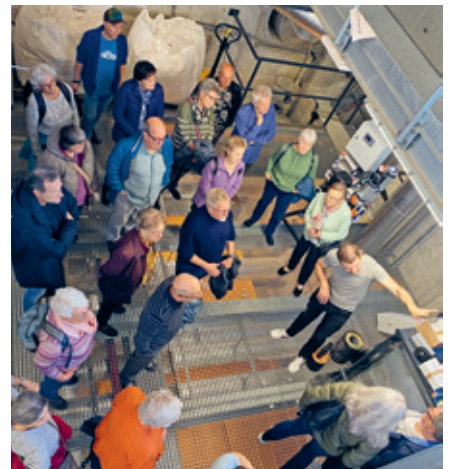
Text: Emanuel Schmid, Bilder: Regula Bosshart, Emanuel Schmid

Bei strahlendem Frühlingswetter fanden sich knapp 30 Interessierte zu einer Führung vor der Heizzentrale des Wärmeverbundes Falkenstrasse ein.

Der Wärmeverbund Falkenstrasse ist der erste grössere, von privater Hand erstellte Wärmeverbund in der Stadt Schaffhausen. Die Veranstaltung fand in einer diesbezüglich politisch heissen Phase statt. Von privater Hand wurde im Frühling eine Volksmotion «Wärmeverbünde jetzt – schnell umsetzbare Projekte von Dritten ermöglichen» aufgestellt. Kurz vor der Veranstaltung meldete die Stadt mittels einer Pres-

sekonferenz, dass sie den Ausbau der Wärmeverbünde beschleunigen und verstärkt auch mit Privaten zusammenarbeiten wolle.

Samuel Gründler, Geschäftsführer der Wärmeverbund AG Schaffhausen, erläuterte die Entstehungsgeschichte der Anlage und erklärte anschaulich die technischen Details und Zusammenhänge eines Wärmeverbundes. Hauptenergieträger sind Waldhackschnitzel aus Schaffhauser Wald und Herzstücke der Anlage ein riesiger Speichertank und ein ausgeklügeltes Rohrleitungssystem.



Angesprochen auf die politische Situation meinte Samuel Gründler, dass er kein Politiker sei. Er sei ungewollt dort reingerutscht. Er sei ein Ingenieur, ein Macher und wolle letztlich planen, umsetzen und Lösungen anbieten.

Nach der aufschlussreichen Führung wurde während eines Apéros auf dem Vorplatz der Heizzentrale rege weiter diskutiert.

Aufgrund der fortlaufenden Entwicklung wurde Herr Gründler anfangs Oktober 2024 um ein Interview angefragt:

Herr Gründler, in der letzten Quartierpost haben wir berichtet, dass nach dem Start des Wärmeverbundes Falkenstrasse im September 2023 145 Wohnungen, die Kirche St. Peter und ein Kindergarten angeschlossen wurden. Wie haben sich die Anschlüsse seither entwickelt? Sind weitere Wärmebezügler hinzugekommen und stehen Sie in Verhandlung mit Interessenten?

Samuel Gründler: Das Interesse ist ungebrochen! Nicht zuletzt da der Wärmeverbund die wirtschaftlich günstigste Alternative zum Heizen im Quartier ist. Wir konnten 2024 das Gebiet Kronenacker und die Steingutstrasse mit Fernwärmeleitungen erschliessen. Das Hauptleitungsnetz ist damit fast fertig gebaut. Für die Bewohner:innen sind damit ein Ende der Baustrapazen absehbar. Wir danken auf diesem Weg für das Verständnis!

Aktuell haben wir bereits über 325 Wohneinheiten inkl. Schule, Kirche und Kindergarten an unser Wärmenetz angeschlossen. Damit sind die Kapazitäten vom Verbund aber noch nicht ausgeschöpft. Gerne möchten wir deshalb unser Wärmeabsatzgebiet noch erweitern.

Wir spüren bei vielen Bezüglern eine grosse Dankbarkeit, dass zur richtigen Zeit eine einfache Alternative für den Ersatz der Öl- oder Gasheizung bereitgestellt werden konnte!

Läuft die Heizzentrale zufriedenstellend? Kam es zu Problemen? Sind Änderungen oder Erweiterungen geplant?

S.G.: Die Wärmeproduktion läuft zuverlässig und plangemäss. Mit der immer besser werdenden Auslastung läuft sie noch effizienter und ruhiger. Unser Heizwart ist noch an der Feinjustierung und Betriebsoptimierung, davon merken unsere Kunden jedoch nichts. Die Wär-



meerversorgung läuft seit Start störungsfrei und ohne Unterbruch.

Wenn der Wärmeabsatz weiter wie geplant zunimmt, beabsichtigen wir bald eine Kapazitäts-Erweiterung mit einer Wärmepumpe. Damit können wir den Holzanteil reduzieren und die Gesamteffizienz verbessern. Die nötigen Platzreserven in der Zentrale sind vorgesehen.

Reicht die kürzlich in den Medien ange-tönte Zusammenarbeit der Stadt Schaffhausen mit der Energieverbund AG für eine ausreichende Versorgung der Stadt mit Wärmeverbänden? Wünschen Sie sich mehr oder anderes?

S.G.: Die neuen energiepolitischen Rahmenbedingungen und der Paradigmenwechsel «Weg vom billigen Erdgas» sind für die Stadt offensichtlich eine Herausforderung. Der Bau von Wärmeverbänden ist viel anspruchsvoller und erfordert viel lokales Knowhow.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt ist bislang sehr harzig und viel zu langsam. Es stehen viele unbegründete Ängste im Raum oder man befürchtet wegbrechende Erdgasverkäufe. Die vorliegenden Projekte beweisen, dass eine rasche, sichere und kostengünstige Wärmeversorgung durch «Dritte» möglich ist. Davon profitieren sowohl die Mieter, wie auch die Liegenschaftsbesitzer.

Die aktuelle Ausgangslage in der Stadt hat zur Folge, dass kaum weitere Wärmenetzprojekte von «Dritten» realisiert werden wollen. Der Weg bis zur Realisierung ist schlicht zu mühsam und es fehlt aktuell Planungssicherheit.

Das Resultat ist, dass viele Liegenschaftsbesitzer wohl vergeblich auf eine rasche Erschliessung durch einen Wärmeverbund warten. In der Folge muss in aufwändige, individuelle Wärmepumpen investiert werden. Unklar ist, ob unser Stromnetz dem gewachsen ist. Hohe Folgekosten für die Ertüchtigung der Infrastruktur sind aber fast unvermeidbar und das Heizen wird dadurch teurer.

Der vordere Geissberg scheint ein weisser Fleck auf der Karte der Wärmeverbünde zu bleiben. Ist es ein «unrentables Gebiet» für einen Wärmeverbund wegen den vielen Einfamilienhäusern? Oder gibt es andere Gründe?

S.G.: Grundsätzlich gilt «wo ein Wille ist, ist auch ein Weg». Reine Einfamilienhausquartiere sind für einen Wärmeverbund und die Bezüglern wirtschaftlich sehr anspruchsvoll. In Kombination mit anderen Gebieten mit höherer Energiedichte wie Mehrfamilienhäuser-Quartieren oder Industrie und Gewerbe, kann eine Erschliessung aber trotzdem gelingen. Das Beispiel Energieverbund Schaffhausen Ost beweist, dass parallel zu den Kernzonen auch kleinräumige Einfamilienhausquartiere erschlossen werden können. Auch die Wärmeverbünde in den Landgemeinden beweisen, dass dies nicht unmöglich ist. Wichtig ist ein sinnvoller Kundenmix, damit auch wirtschaftlich attraktive Anschlusskonditionen möglich sind.

Fakt ist jedoch, dass mit jedem weiteren Jahr die Chance auf eine Realisierung sinkt.

Vielen Dank Herr Gründler für das Interview.

Tag der Nachbarn

Text: Dora Dickenmann
Bilder: Quartierverein

Wie war das jetzt mit unserer Vereinbarung mit Petrus?

... dass am Tag der Nachbarn immer schönes Wetter ist? Zweimal hat Petrus Wort gehalten; dieses Jahr hatte er am 31. Mai 2024 allerdings nur Regen und Kälte für uns parat. Trotzdem war es ein tolles und fröhliches Fest, welches wir dank der Zwingli Kirchgemeinde im grossen Kirchenraum feiern durften.

Neben der Jugendarbeit der Stadt Schaffhausen, der Zwingli Kirche und dem Quartierverein hat dieses Jahr auch das Baha'i Institut aus dem Hochstrasse-Quartier mit einem tollen Kinderprogramm das Fest am Tag der Nachbarn mitgestaltet.

Erneut waren viele Kulturen und Nationen vertreten, die den Tag zusammen gefeiert haben. So wird Nebeneinander zum Miteinander!

Der nächste Tag der Nachbarn findet am Freitag, 23. Mai 2025, statt – wiederum auf dem Zwingli-Areal. Merken Sie sich dieses Datum doch vor und nehmen Sie teil an diesem bunten Anlass.



BEAT SCHNELL
Malergeschäft

St. Peterstrasse 19 8200 Schaffhausen
Telefon 052 643 67 16
Mobile 079 205 07 89
www.malergeschaeft-schnell.ch
beat-schnell@gmx.ch

Sauber, dauerhaft – SCHNELL!

9. Open Air Kino «uf em Geissberg»

Text & Bilder: Blanca & Christian Tresch

Bei nicht allzu guter Wettervorhersage fand am 29. Juni 2024 das 9. Open Air Kino «uf em Geissberg» statt. Doch wir blieben optimistisch und wurden für einmal mehr als belohnt.

Wie in den Jahren zuvor war nicht nur das Essensbuffet wieder wunderschön mit viel Liebe zum Detail geschmückt und dekoriert, sondern auch das Essensangebot war wieder sehr vielfältig, köstlich und von vielen Helferinnen hergestellt. Die Süssigkeiten von Babs und das Popcorn in vielen Variationen von Moni sind bei den Kindern der absolute Renner. Bei den Erwachsenen sind Stefans Käse Burger mit selbst hergestelltem Pesto, sowie Christines Crèmeschnitten definitiv die heimlichen Favoriten.



An dieser Stelle möchten wir allen Helfer:innen, welche tatkräftig beim Aufbau und Abbau mitgeholfen haben, sowie den unermüdlichen Kuchenbäckerinnen und Helfer:innen an den Essenständen unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Während die vielen Kinder gespannt waren, was im Film «Ab durch die Hecke» alles so los ist, konnten die Eltern den Einzug der Schweizer Nationalmannschaft ins Viertelfinale der Fussball Europa Meisterschaft mitverfolgen und mitfiebern.

Es war wieder eine grosse Freude so viele Besucher:innen begrüßen zu dürfen und die vorherrschende fröhliche Stimmung schwappte auf Gross und Klein über.

Zu Beginn des Hauptfilmes «Eine Million Minuten» war das Wetter besser als vorhergesagt. Kurz vor Ende des Filmes fing es dann doch noch an zu regnen. Doch die Regentropfen konnten die Kinobesucher:innen nicht aus der Ruhe bringen und so konnten wir den Film bis zum Schluss geniessen.



Danke an alle, dass wir wieder einen grossartigen Openair-Kino Tag verbringen konnten. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Auflage am 28.6.2025.



Naturgarten im Siedlungsraum

Text & Bild: U. & HJ. Baumann

Naturgärten bieten dank vielfältiger Strukturen zahlreichen Tier- und Pflanzenarten günstige Lebensbedingungen. Mit jedem zusätzlichen Naturgarten wird sowohl der Anteil an wertvollen Lebensräumen erhöht, als auch deren räumliche Vernetzung verbessert.

Am 23. August 2024 durften wir als Gastgeber zu unserer grossen Freude etwa 25 Mitglieder des Quartiervereins zu einem Rundgang durch unseren geliebten Naturgarten begrüßen. Beatrice Noelle und Monika Wirz, zwei Fachfrauen von Pro Natura, vermittelten uns sehr interessante Informationen und begleiteten uns in zwei Gruppen mit viel Fachwissen durch unseren Garten. Das Interesse unserer Gäste war gross und wir konnten zeigen, warum sich unser Grundstück halt nicht immer ganz «sauber und gepültelt» präsentiert, denn je diverser die Flora und die Gestaltungselemente in einem Garten vorhanden sind, desto vielfältiger entwickelt sich auch die Fauna – und ausserdem hält



sich die Arbeitsbelastung für die Pflege sehr in Grenzen.

Nach dem Rundgang wartete ein feiner Apéro mit Getränken aus der neuen FahrBar auf die Gäste; es wurden fachbezogene Fragen gestellt und beantwortet, aber auch persönliche Begegnungen und Gespräche kamen nicht zu kurz.

Zum Schluss durften wir unseren Gästen mittels einer Fotostrecke zeigen, wie sich unser Garten im Verlauf von rund 13 Jahren hin zu einem Naturgar-

ten entwickelt hat. Die Insektenzahl nimmt zu, ebenso die Anzahl der verschiedensten Vögel, die sich vor allem am Quellbrunnen vergnügen; die Trockenmauern beleben sich mehr und mehr, es ist eine wahre Freude!

Wir alle können etwas für die Natur und die Biodiversität tun! Sei es nur ein Flecklein Erde, ein kleines Stück Blumenwiese, ein Stein- oder Asthaufen, im Herbst ein Laubhaufen für die Igel-familie ... es lohnt sich auf jeden Fall!

Die Natur wird es uns danken!

Quartierflohmarkt am 31.8.2024

Text & Bilder: OK Quartierflomi (Jenny Semadeni-Reich, Sirpa Chillon Förster, Chiara Iselin)



Es mag jetzt, im Dezember, zynisch klingen, aber es gab ihn, den Sommer 2024. Jedenfalls kündigte sich der 31. August besonders heiss an.

Ab 10 Uhr transportierten ein paar Wagemutige ihre Waren auf den Hartplatz und sicherten sich die wenigen Schattenplätze, die sich aber bald als Sonnenplätze herausstellten. Die feilgebotenen Artikel stammten hauptsächlich aus den Kinderzimmern, die von den Kindern selbst mit sympathischem Verhandlungsgeschick verkauft wurden. Vor dem Container, im Schatten eines Partyzeltes, servierten die drei Organisatorinnen Jenny, Sirpa und Chiara Kaffee, Sirup und ab 11 Uhr Hotdogs für die hungrigen Kinder. Gegen 13 Uhr, als die

Sonne gnadenlos auf den Platz schien, räumten die meisten Verkäufer:innen und Besucher:innen das Feld, um sich zuhause abzukühlen.

Es war wohl hauptsächlich der Hitze geschuldet, dass nur wenige Verkäufer:innen und Besucher:innen den Weg zum Hartplatz fanden, dennoch war die Stimmung gut, viele Gegenstände fanden neue Besitzer:innen (und machen jetzt im Quartier fröhlich die Runde) und: Das Sackgeld der Kinder wurde aufgebessert – oder restlos verprasst. Nächstes Jahr möchte das Organisationskomitee den Flohmarkt wieder durchführen. Vorgesehen ist der 30. April 2025; der Quartierverein wird das Datum rechtzeitig via E-Mail kommunizieren.



... sind Sie schon Mitglied?

Text: Vorstand Quartierverein Hochstrasse-Geissberg

Wir freuen uns auf Sie, weil ...

- Sie ermöglichen sich und anderen ein gut vernetztes und aktives Quartierleben.
- Sie stärken mit Ihrem Beitritt die Quartierinteressen bei den städtischen Behörden und anderen Institutionen.
- Sie erhalten aktuelle Einladungen für unsere Veranstaltungen.
- Sie können als Mitglied an der jährlichen Generalversammlung Ihre Stimme einbringen.

Was sind unsere Aufgaben und Ziele als Quartierverein?

- Wir sind Anlaufstelle für Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner und setzen uns für deren Bedürfnisse ein.
- Wir sind Bindeglied zu den städtischen Behörden und machen uns dort stark für die Quartierinteressen.
- Wir setzen uns in verschiedensten Bereichen für ein lebenswertes und attraktives Quartier ein (Vernetzung, Verkehr, Bau, Freiräume, Soziales, etc.).
- Wir sind vernetzt mit diversen Institutionen und Interessengruppen (Kirchen, Schulen, Quartierentwicklung, Jugendarbeit, etc.).
- Wir organisieren Anlässe für unsere Mitglieder und alle Quartierbewohnenden (Quartierfest, Quartierkino, FahrBar, Adventsfenster und verschiedene wechselnde Veranstaltungen).
- Wir publizieren die jährliche Quartierzeitschrift «QPost» mit vielen Beiträgen und aktuellen Infos aus dem und für das Quartier.

Der QR-Code auf dieser Seite führt Sie auf unsere Homepage www.qv-hg.ch, dort finden Sie in der Rubrik «Mitglied werden» das Anmeldeformular und die Infos über die Mitgliederbeiträge. Gerne können Sie uns aber auch mit dem beigelegten Einzahlungsschein im Heft unterstützen.



Wir freuen uns über aktive und engagierte Quartierbewohnerinnen und -bewohner. Haben Sie Lust, mit uns an Veranstaltungen mit zu arbeiten? Könnten Sie sich vorstellen, die Crew unserer FahrBar zu verstärken? Oder haben Sie Ideen für Anlässe? Haben Sie Fragen?

Melden Sie sich unter info@qv-hg.ch. Stöbern Sie auf unserer Homepage dort finden Sie weitere Infos über unseren Verein.

Vorstandsmitglieder gesucht.

Ohne Vorstand kein aktives, vielseitiges und attraktives Vereinsleben. Damit wir die oben beschriebenen Aktivitäten weiterhin im gleichen Umfang (oder sogar noch etwas erweitert) umsetzen können, suchen wir dringend Unterstützung. Wir wünschen uns spontane, anpackende und motivierte Menschen, die uns für Projekte und Aktionen, oder auch als festes Vorstandsmitglied unterstützen.

Bitte melden Sie sich per Mail hier:
info@qv-hg.ch – wir freuen uns auf Sie!



 **Wir sorgen für Farbe**
 **im Schaffhauserland**

 **Druckwerk SH AG** | Schweizersbildstrasse 30 | 8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 03 33 | www.druckwerk-sh.ch | info@druckwerk-sh.ch



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen 
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF *Johnson & Johnson*